PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 07.11.2019

Offener Realisierungswettbewerb für das Projekt
„Bahnhofsareal Wiesau mit Umgriff“, Markt Wiesau

Durchführung des Wettbewerbsverfahrens nach RPW 2013

Auslober
Markt Wiesau
Marktplatz 1
95676 Wiesau

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 07.11.2019.
Ort: Sitzungssaal Markt Wiesau

Das Preisgericht tritt am 07.11.2019 um 09:15 Uhr zusammen. Herr Bürgermeister Toni Dutz begrüßt die Anwesenden und übergibt anschließend das Wort an Herrn Oberpriller.
Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter
Karlheinz Beer, Architekt, Weiden
Dr. Hubert Schmid, Regierung der Oberpfalz - Städtebauförderung, Regensburg
Peter Kuchenreuther, Architekt, Marktredwitz
Andreas Schmöller, Architekt, Passau
Klaus Weig, Kreisbaumeister, Landratsamt Tirschenreuth,
Rupert Wirzmüller, Landschaftsarchitekt, Regensburg

Stellvertretende Fachpreisrichter
Christine Harnest, Innenarchitektin, Abensberg

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter
Annemarie Bosch, Architektin, Erlangen

Sachpreisrichter
Toni Dutz, Erster Bürgermeister, CSU
André Putzlocker, Dritter Bürgermeister, CSU
Michael Dutz, CSU-Fraktionssprecher
Georg Wurzer, SPD-Franktionssprecher
Thomas Streber, FW-Fraktionssprecher
Barbara Habel, Museumsfachkraft

Stellvertretende Sachpreisrichter

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter
Fritz Holm, Zweiter Bürgermeister

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)
Adalbert Busl, Heimatforscher
Dr. Meike Baumgärtel-Rothammer, Zahnärztin
Thomas Schultes, Brauerei Friedenfels
Herr Kassegger, DB Station&Service AG Leiter Bahnhofsmanagement Regensburg
Thomas Weiß, Geschäftsstellenleiter VG Wiesau
Herr Sandner, Fa. Ziegler

Wettbewerbsbetreuung
Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten
Barbara Zehentbauer, oberprillerarchitekten

Protokollführung
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.
Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Karlheinz Beer, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Karlheinz Beer stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.
Er erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs und weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Der Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Herr Karlheinz Beer stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Frau Zehentbauer erstattet ab 09:56 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Es haben 19 Büros eine Arbeit abgegeben.
Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 07.10.2019, 16:00 Uhr für die Planunterlagen.
Alle 19 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 19 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1019 überklebt.
Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammelliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsleistungen waren auf max. 2 Plänen DIN A0, Hochformat darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt.

Geforderte Leistungen waren:

- Lageplan M 1/500 mit Darstellung der Freiflächen

- Alle Grundrisse M 1/200, Kellergeschoß, Erdgeschoß mit Darstellung des unmittelbaren Umfelds (ca. 15m vom Gebäude), 1. Obergeschoß, 2. Obergeschoß, Dachgeschoß und bestehende Gebäude sowie evtl. Neubauten.

- Notwendige Schnitte und Ansichten M 1/200

- Freiflächengestaltung M 1/200

- Zwei einfache Perspektive(n) bzw. schematische Skizzen. Standort und Blickrichtung sind dem Verfasser freigestellt. Fotorealistische Darstellungen und Renderings werden ausgeschlossen. Die Größe der Darstellung ist auf die Größe eines DIN A3 Blattes beschränkt.

- Erläuterungen in Skizzenform und Text (nicht mehr als drei DIN A4 Seiten) auf den Plänen. Erläuterung des Umgangs mit der historischen Bausubstanz.

Zusätzlich waren folgende Unterlagen einzureichen:

- Berechnungen, einschließlich Flächen- und Raumprogramm
- Plansatz Vorprüfung
- Datenträger CD/USB-Stick
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt. Kleinere Abweichungen wurden bei den Arbeiten 1004, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013 und 1017 festgestellt.

Der **Prüfbericht** enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:
Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne.

- Architektonische und räumliche Gestaltung
- Vernetzung und Funktionalität der Freianlagen
- Funktionalität und Barrierefreiheit

Informationsrundgang

Um 09:15 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert. Frau Zehentbauer stellt die Arbeiten anhand der Pläne vor.
Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 11:45 Uhr.

Es wird zur Diskussion gestellt ob die Renderings zu den Arbeiten 1010 und 1011 teilweise abgehängt werden. Einstimmiger Beschluss:

Rendering 1010 wird abgehängt. 1011 werden die Isometrie und das Rendering abgehängt.
Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingegangen sind und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden nicht festgesetzt.

Wertungsrundgänge

Herr Karlheinz Beer geht auf die Beurteilungskriterien ein, die im Bericht der Vorprüfung noch einmal wie folgt abgedruckt sind:

- Architektonische und räumliche Gestaltung
- Vernetzung und Funktionalität der Freianlagen
- Funktionalität, Barrierefreiheit
- Konstruktion, Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

Er bittet die Preisrichter, die Arbeiten ausschließlich anhand dieser Kriterien zu bewerten.

Erster Wertungsrundgang

Anschließend beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.
Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Einstimmiger Beschluss: Die Arbeiten 1008, 1011, 1012, 1015 werden ausgeschlossen
Der erste Wertungsrundgang wird um 14:00 Uhr beendet.
Damit verbleiben 15 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Frau Baumgärtel-Rothammer verlässt um 12:56 Uhr das Preisgericht. Herr Sandner verlässt um 13:05 das Preisgericht.

Das Preisgericht wird ab 14:00 Uhr für 40 Minuten Mittagspause unterbrochen. Ein Teil der Beteiligten besichtigt den Bahnhof.

Zweiter Wertungsrundgang
Um 14:40 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

11 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
1001	13:0
1003	11:2
1004	13:0
1005	13:0
1006	13:0
1007	11:2
1009	9:4
1013	9:4
1014	8:5
1017	10:3
1018	9:4

Der zweite Wertungsrundgang wird um 16:15 Uhr abgeschlossen.

Für die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer werden folgende Beurteilungstexte verabschiedet:

1001
Die Entwicklung des Gesamtkonzeptes mit der Idee der Raute ist nicht nachvollziehbar.
Die umfangreichen baulichen Ergänzungen in den Außenanlagen werden als überdimensioniert bewertet.
Der Busbahnhof ist schwer nutzbar.
Der Mehrwert der Aufstockungen wird bezweifelt, insbesondere da das Volumen unter dem Hauptdach keiner Nutzung zugeführt wird.

1003
Die neuen Ergänzungsbauten können nicht überzeugen.
Es gelingt keine neue Adressbildung mit dem angesetzten Turm zu bilden. Die Anordnung der WC s wird kritisiert.
Die 2 neuen Eingänge aus Richtung Stadt können keinen adäquaten Ersatz für einen zentralen Eingang leisten.
Der Zugang zur Praxis ist unglücklich situiert.

1004
Die umfangreichen baulichen Ergänzungsbauten zwischen Bestandsbau und Gleiskörper können nicht überzeugen.
Die innere Organisation der Funktionsbereiche kann einen selbstverständlichen Raumfluss kaum entwickeln.
Die Erschließung verbleibt unwirtschaftlich.

1005
Die skulpturalen zum Teil außenliegenden Treppenanlagen werden nicht als Beitrag zur Qualitätssteigerung gewertet.
Die Anordnung von Einzelfunktionen wie Depot und WC Anlagen stehen im Widerspruch zu Bestandsstrukturen.
Die Zusammenlegung der Verkehrsflächen von Busbahnhof und "Park and Ride" erzeugt verkehrstechnische Abhängigkeiten.
Die Gestaltung der Grünflächen entwickelt kaum Bezug zum Kontext.

1006
Der hohe Versiegelungsgrad im Freibereich und die schematische Darstellung lassen viele Fragen offen.
Die Hecken an den Bahngleisen wirken fremd. Der hohe Erschließungsaufwand im Gebäude geht zu Lasten
wertvoller Nutzflächen. Trotz 2er Aufzüge wird das Dachgeschoss nicht barrierefrei erschlossen.
Die Anordnung von Nebenfunktionen an der Hauptfassade wird bedauert.

1007
Der angebotene Arkadengang bleibt unverständlich und fremd,
auch wenn der Gedanke der damit möglichen Außenerschließung erkennbar wird. Die Häufung von Nebenfunktionen
an der Hauptfassade zur Stadt lässt mögliche Qualitäten im Außenauftritt ungenutzt.

1009
Die Verfasser haben sich intensiv mit dem Bestandsgebäude und Kontext des Ortes auseinandergesetzt.
Schwer nachvollziehbar bleiben jedoch die umfangreichen baulichen Ergänzungen im Freibereich und die
neuen Eingriffe in die Substanz des Bestandsgebäudes. Die eingesetzten neuen Fassadenteile schwächen den Ansatz
des sensiblen Umgangs mit dem Bestand. Die hinterlegten Funktionen an diesem Gebäudeteil bleiben unverständlich.

1013
Die grundsätzliche Verteilung der Funktionen im Bestandsgebäude wird
begrüßt. Leider wird die Chance eines großzügigen

Raumflusses, die durch die Entkernung gegeben ist,
durch die eingestellten Nebenfunktionen wie WC s, Lager und Depot nicht ausgeschöpft.
Funktionale Schwächen werden durch den sympathischen Ansatz nicht kompensiert.

1014
Die schematisch dargestellten Außenanlagen können die qualitativen Möglichkeiten schwer vermitteln.
Sowohl Haupteingang, als auch Ausstellung und Wartebereich lassen die gewünschte Großzügigkeit vermissen.
Es wird bedauert, dass die Hauptfassade zur Straße massiv mit Nebenfunktionen hinterlegt ist.

1017
Städtebaulich ordnet der Verfasser den Busbahnhof im Norden sinnvoll an.
Die Aufteilung der Parkplätze wird kritisch diskutiert, wie auch die vielgestaltigen Freiflächenangebote.
In der zentralen Halle des Bestandsgebäudes erzeugt die Erschließung unnötige Raumverluste.
Der nach außen gestellte Aufzug wirkt als Fremdkörper vor der Fassade.
Der eingesetzte Neubau reagiert kaum auf Rhythmen des Bestandes.

1018
Die Setzung der Funktionen im Bestandsgebäude können in Ihrer den Vorgaben folgenden Kleinteiligkeit nicht überzeugen.
Die innere Erschließung verbleibt fraglich. Die Chancen für eine prägnante Hauptfassade werden durch die eingestellten Nebenfunktionen
kaum ergriffen. Der Vorschlag eines Solardaches erscheint unpassend.
Die Freianlagen verbleiben schematisch und schaffen kaum einen über alle Funktionen verbindenden Außenraum.

Damit verbleiben folgende vier Arbeiten in der engeren Wahl:

1002
1010
1016
1019

Engere Wahl
Mit der Bildung von Arbeitsgruppen tritt das Preisgericht um 16:15 Uhr in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein. Herr

Karlheinz Beer stellt im Vorfeld zur Beurteilung die Beurteilungskriterien vor.

Um 17:30 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1002
Architektonische und räumlicher Gestaltung
Der Verfasser legt seinen Schwerpunkt der Arbeit auf den Bestand. Neuzeitliche Zubauten werden entfernt, das Gebäude erscheint somit in seiner Originalfassung. Die Erschließung erfolgt über symmetrische Rampen barrierefrei durch den historischen Eingang von Westen in der Mitte des Gebäudes. Das klassische Erscheinungsbild wird dadurch gut herausgearbeitet..
Die Eingangshalle wird transparent gestaltet mit direktem Zugang zum Bahngleis. Zum ersten Stock entwickelt sich ein Luftraum mit Treppe und stellt somit auch positive Bezüge zwischen den Geschossen her.
Das notwendige Treppenhaus mit seiner historischen, gewendelten Treppenanlage wird in seiner Ausformulierung kritisch gesehen. Ebenso ist die Lage des Aufzugs und dessen Anschluss an die einzelnen Ebenen bzgl. Brandschutz als schwierig zu betrachten. Die Verkehrsflächen im Erdgeschoss erscheinen mit den drei Eingängen zwar flexibel jedoch überdimensioniert.
Die Bäckerei ist in der Eingangshalle konzipiert, verfügt aber über keine Aufenthaltsbereiche.
Bei der Gastronomie liegt der Nebenraum nicht im direkten Zusammenhang zum Hauptgastraum und ist deshalb schwierig zu bewirtschaften. Die Anbindung an den Biergarten über den Bahnhofsvorplatz hinweg ist zu weit entfernt. Für die Gastronomie sind keine separaten Toiletten ausgewiesen. Das komplette Sanitärangebot befindet sich im Keller.
Der Museumsbereich ist flexibel gestaltbar. Jedoch die Modelleisenbahn ist direkt mit dem Ausstellungsbereich verbunden und kann nicht flexibel erschlossen werden. Die Anlage des Depots im Keller ist sinnvoll, die Feuchtigkeitsthematik ist zu beachten.
Bei den beiden Seitenrisaliten, in den Bereichen Gastronomie und Museum sind die Zwischendecken entfernt und lassen durch die hohen Räume eine gute Atmosphäre erwarten.
Die Bibliothek im 1. Obergeschoss ist flexibel gelöst, die notwendige Infrastruktur mit angemessener Teeküche, Stuhllager, Speisenaufzug fehlt.
Der Bereich der Zahnarztpraxis ist räumlich gut gelöst, jedoch sind die Funktionalitäten als schwierig zu betrachten mit Wartezone im Flurbereich und fehlender Abschirmung der Behandlungsräume zu den Besucherbereichen. Das Dachgeschoss wird der Praxis zugeordnet, ist nur durch eine

Treppe erschlossen und beherbergt die untergeordneten Räume.

Freianlagen
Im Bereich der Freianlagen bleiben die beiden kleinen Bestandsgebäude im Süden und Norden erhalten. Dies wird positiv gesehen. Im Norden ist der Busbahnhof angelegt, Bestandsbäume werden erhalten, Wartebereiche selbstverständlich ergänzt.
Im Bereich zwischen Hauptgebäude und Bahngleise werden zwei Birkenhaine angelegt. Diese sind als vertiefte Flächen mit Basaltschotter ausgebildet, eingerahmt von Sitzstufen aus Beton. In der Mitte sind Bahnexponate aufgestellt. Dies wird als Ausstellungsfläche mit wenig Aufenthaltsqualität gewertet.
Der Bereich im Süden der Gastronomie ist als überdimensionierte Fläche ausgebildet, die lange Bank versperrt die Bezüge nach Süden, der Biergarten erscheint zu weit weg und wird wenig Akzeptanz erfahren. Die Spielplatzsituierung direkt neben den Gleisen birgt Gefahren und befindet sich ebenso zu weit von der Gastronomie entfernt. Der Bereich Fahrradverleih, Fahrradparkplätze und Park und Ride erscheint gelungen umgesetzt. Jedoch die Grünzüge zu den Geleisen sind nicht in die Gestaltung mit einbezogen.
Die erweiterten Freiflächen im Norden und Süden sind als extensive baumgeprägte Grünzüge angemessen geplant. Die P+R-Anlage liegt richtig, könnte aber noch stärker, z.B. durch weitere Baumpflanzungen in diesen Grünzug integriert werden.
Museale Themen sind sinnvoll auf der Bahnhof-Ostseite konzentriert, der ruderale Charakter ist dort stimmig, der Übergang vom Bahnhofsgebäude zum westlichen Bahnsteig erscheint aber etwas zu schwach ausgebildet.
Der Erhalt der Bestandsbäume am Hankerlerhaus und das grüne Umfeld dieses Gebäudes wird positiv gesehen.
Für die Schmalspurbahn sind keine Gleisanlagen vorgesehen. Konservatorisch werden Bäume über Exponaten teilweise kritisch gesehen.
Der „Bahnhofsplatz“ (Zugang zur Gleisunterführung) wirkt etwas überdimensioniert.
Insgesamt überzeugt die zurückhaltende, funktionale Gestaltung der Frei- und Verkehrsanlagen.

Brandschutz
Die Nutzungseinheiten im EG sind durch 2-flügelige Türen (ggfs. mit Brandschutzaufforderung?) räumlich gegliedert, Jede Nutzungseinheit besitzt einen direkten Zugang ins Freie.
Die Nutzung im 1.OG (Bibliothek) wird durch 2 separate Treppenhäuser entfluchtet. Die drei vorhandenen Haupträume sind ggfs. brandschutztechnisch zu trennen.
Die Praxis im 2. OG und DG ist an nur ein Treppenhaus angeschlossen. Der zweite Rettungsweg im 2. OG ist über

die Fenster möglich (Höhe 7m). Für das Dachgeschoß sind ggfs. Sonderlösungen erforderlich.

Wirtschaftlichkeit
Die ausschließliche Beschäftigung mit der historischen Substanz und der teilweise sensible Umgang mit der bestehenden Raumstruktur ohne größere statische Eingriffe lässt eine wirtschaftliche Umsetzung des Entwurfs erwarten. Die Materialien sind nach historischen und regionalen Aspekten ausgewählt und lassen eine gute Atmosphäre erwarten.

1010
Der Verfasser geht sensibel und verantwortungsvoll mit dem historischen Bestand um. Die ursprüngliche qualitätsvolle Architektur des Gebäudekomplexes wird behutsam saniert, wobei sogar der später zugebaute Seitenflügel wieder auf den ursprünglichen Bestand zurück gebaut wird.
Die Wirtschaft im Norden ist nicht nur funktional gut gelöst, sondern bietet mit der Galerie auch einen attraktiven Raum für Erlebnisgastronomie.
Das Museum ist grundsätzlich gut situiert. Die hier mit vorgesehene Bäckerei, mit Cafebereich, könnte jedoch in der Haupthalle noch größer Wirkung erzielen.
Die Modelleisenbahn in der Halle bietet einen interessanten Anziehungspunkt für Jung und Alt.
Die Zahnarztpraxis im 1. Stock ist gut geplant und flexibel auf einer Ebene aufteilbar. Die Bücherei im 2. OG ist geschickt in Verbindung mit dem Lesesaal im DG angeordnet.
Das in der Dachfläche liegende Tageslichtband stört die Fassade außen nicht und bietet in Verbindung mit der Raumhöhe eine besondere Qualität.

Außenanlagen
Der Zuschnitt der unterschiedlichen Freiflächen mit dem platzartigen Rahmen um das Bahnhofgebäude, der den Straßenraum und den Zugang zur Gleisunterführung mit einbezieht, ist überzeugend.
Der straßenbegleitende Bushalt und die P+R-Anlage, sowie die weiteren Funktionen im Freiraum sind gut positioniert und angemessen gestaltet. Eine weiter nördlich positionierte Buswende könnte das Hankerlerhaus besser an den Bahnhof anbinden und in eine Grünfläche einbinden.
Das „Showgleis“ liegt richtig. Es fehlt die Wegeverbindung vom Bahnhofsgebäude zum westlichen Bahnsteig.
Die Baumstellungen wirken teilweise willkürlich und dem historischen Baukörper gegenüber nicht immer angemessen.

Brandschutz
Das Gebäude soll durch ein sog. Sicherheitstreppenhaus und Aufzug erschlossen werden. Die zeichnerisch vorgeschlagene Lösung zeigt jedoch Mängel in der bautechnischen

Umsetzung und ist diesbezüglich entsprechend nachzubessern.

Fazit
Die Arbeit ist ein überzeugender am historischen Bestand orientierter und zugleich zukunftsorientierter Lösungsvorschlag. Der vom Markt gewünschte nachhaltige Nutzungsmix wird den Vorgaben entsprechend qualitativ und wirtschaftlich gut umgesetzt. Allerdings sollte aus Brandschutzgründen das Treppenhaus noch überdacht werden.

1016

Das optimierte Raumprogramm führt leider zu einer räumlichen Auflösung der historischen Gebäudegrundstruktur im Inneren des Erdgeschosses. Der Haupteingang von der Straßenseite zum Foyer mit zwischengelagerten Aufzug und Treppenhaus wirkt sehr beengt und dem Gebäude nicht angemessen. Der Gebäudeentwurf 1016 optimiert die Flächen der geforderten Nutzungseinheiten. Der Schwerpunkt liegt bei der gastronomischen Nutzung des Gebäudes. Durch die zentrale Einbindung einer offenen Showküche, sowie Sudkessels entsteht ein zeitgemäßes gastronomisches Highlight. Der offene Bäckerei/ Café Bereich mit angegliedertem Internetcafé bietet den Wartenden eine angenehme Aufenthaltssituation. Außenbereichssitzmöglichkeiten sind sowohl im Nordosten (Biergarten) als auch im Südwesten (Bäckerei/ Café) angedacht. Die offen ausgestellte Modelleisenbahn im Foyer führt fliesend in den Museumsbereich über. Eine Trennung von Öffentlichen- und Restauranttoiletten ist nicht erkennbar. Die Zugänglichkeit vom Foyer zur Gaststätte über den Toilettenbereich ist fragwürdig. Die beiden Glasfronten im Erdgeschoss in Richtung Bahngleise sind sinnvoll platziert. Das Raumprogramm im Bereich 1. OG, 2. OG und DG ist erfüllt und ansprechend gestaltet. Hervorzuheben sind die beiden Deckendurchbrüche vom EG zu 1. OG und vom 2. OG in das DG, diese schaffen vertikale Transparenz jedoch ist der statische Aufwand gegenüber der Wirkung in Frage gestellt. Die Lichtfirste (Oberlichter) in den Dachflächen schaffen Großzügigkeit in den Räumen, sowie natürliche Belichtung im DG. Die historische Fassade bleibt weitestgehend erhalten, auch die gusseiserne Überdachung im Gleisbereich soll erhalten werden. Bei den Außenanlagen ist nicht eindeutig zu erkennen, wo es sich um Grünflächen, und wo es sich um versiegelte Flächen handelt. Die konkrete Grünplanung ist dem Plan nicht zu entnehmen. Die Schmalspurbahn ist sinnvoll und publikumswirksam in die Außenanlagen integriert. Positiv zu erwähnen ist der Ansatz den Busbahnhof nach Süden zu verlegen und im Zuge

dessen einen Freiplatz vor dem Hankerla Vereinsheim zu schaffen. Die Aufteilung der Stellplatzflächen in einen nördlichen und einen südlichen Bereich ist aus vielerlei Gründen sinnvoll (BSZ/ MVZ). Überdachte Wartemöglichkeiten am Busbahnsteig sind angedacht.

Außenanlagen
Die Freiflächen sind nicht differenziert dargestellt, die Baumpflanzung erscheint beliebig. Das Maß der Befestigung und Versiegelung einschließlich „Hankerlerplatz“ und Wochenmarktplatz erscheint insgesamt überzogen. Ein vorhandener alter Kastanienbaum am Hankerlerhaus soll ohne Not gefällt werden.
Der Zuschnitt der als „Promenade“ mit Aufweitungen beschriebenen Platzflächen ist überwiegend verkehrstechnisch bestimmt.
Die historische Feldbahn ist gut integriert, der funktionale und gestalterische Übergang zwischen Bahnhofsgebäude und Gleisanlage ist zu wenig berücksichtigt.

Brandschutz
Das Gebäude ist durch ein Treppenhaus erschlossen. Der 2. Rettungsweg erfolgt im EG direkt ins Freie. Zur Entfluchtung der oberen Geschosse sind ggfs. Sonderlösungen erforderlich (Sicherheitstreppenhaus oder andere Kompensationsmaßnahmen).

1019

Umgang mit dem Bestand
Die Grundrissstruktur wurde in Teilbereichen übernommen. In der Mittelzone werden Zwischenwände durch Stützen aufgelöst, die eine Großzügigkeit gerade im EG und im OG ermöglichen.
Die Barrierefreiheit im EG wird über eine Rampe am Haupteingang gelöst. Die Funktionsbereiche im EG erhalten jeweils einen eigenen Zugang vom Bahnhofsvorplatz.
Hier ergeben sich durch die gelungene Grundrissordnung interessante Einblicke und leiten den Betrachter schon von außen zu den verschiedenen Nutzungsbereiche.
Gut gelöste vertikale Erschließung über ein Treppenhaus und einen Aufzug der bis ins 2. OG führt. Die Lage des Aufzugs im EG stellt eine ungünstige Position zum Modell dar.
Die Treppe vom Ausstellungsraum zum Depot im UG wird kritisch betrachtet.

Raumprogramm
Der zentral positionierte Kiosk wird etwas kritisch betrachtet. Gut gelöst sind die öffentlichen WC´s die erdgeschossig von der Hall aus erreichbar untergebracht sind.
Am Haupteingang entsteht ein attraktiver Luftraum zum OG mit Blickbezügen zur Bibliothek und Lesesaal.

Durch Glasoberlichter werden die Seitenflügel der Bibliothek vorteilhaft von oben belichtet.
Positiv bewertet wird der Speiseaufzug von der Küche zum Veranstaltungsraum im OG.
Der Nebenraum des Gastro-Bereichs ist ungünstig positioniert.
Als positiv wird die Verbindung der Nutzungsbereiche über die zentrale Halle gewertet.

Außenanlagen
Die Außenanlagen gliedern sich in 3 Bereiche, Bushaltestelle mit angegliedertem überdachtem Wartebereich, den Bereich zwischen Bahnhofsgebäude und Gleisanlagen und den Parkplätzen im Süden.
An den Bushaltestellen wird der RBO-Bereich mit überdachter Wartezone positioniert.
Durch eine Baumreihe entlang des Bahnhofsgebäudes entsteht eine Pufferzone zu den Gleisen. Das Vordach wird erhalten dadurch entsteht ein überdachter Bereich für den Biergarten.
Gute Positionierung des Fahrradbereichs mit Verleih.
Der eingegrünte Parkplatz wird von der Tonbergstraße abgerückt und so entsteht eine großzügige Grünzone in der die Schmalspurbahn integriert ist.
Interessant ist der straßenbegleitende Grünzug, der durch eine Positionierung der P+R-Anlage nah am Gleiskörper möglich wird. Allerdings wirkt der Eingriff der Bushalteanlage im Norden etwas überzogen. Der RBO-Aufenthaltsraum direkt am Bahngleis wird so nicht realisierbar sein.
Bei den Belagsflächen ist die Unterscheidung in Platzflächen (Pflaster) und Gehwegflächen (Betonplatten) nicht nachvollziehbar.
Die Grünflächen unter dem Vordach auf der Bahnhofs-Ostseite sind wenig zielführend. Bei der Baumreihe vor der westlichen Bahnhofsfassade wären Lage und Baumart zu hinterfragen.
Begrüßt wird die umfangreiche Schmalspuranlage.

Brandschutz
Das Gebäude ist durch ein Treppenhaus erschlossen. Der 2. Rettungsweg erfolgt im EG direkt ins Freie. Zur Entfluchtung der oberen Geschosse sind ggfs. Sonderlösungen erforderlich (Sicherheitstreppenhaus oder andere Kompensationsmaßnahmen). Die Treppenhausumfassungswände sind gemäß den Anforderungen der BayBO auszuführen.

Resümee
Insgesamt eine überzeugende Arbeit mit gutem Umgang mit dem Bestand, die Stärken des Gebäudes wurden aufgenommen und die Auslobungsvorgaben gelungen umgesetzt.

Die Qualität der Außenanlagen fallen etwas hinter der Qualität der Architektur zurück, jedoch kann der zukünftige Unterhaltsaufwand als positiv betrachtet werden. An der Aufenthaltsqualität könnte noch gearbeitet werden.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl
Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1	1010	13:0
2	1019	13:0
3	1002	13:0
3	1016	13:0

Festlegung der Preise und Anerkennungen
Das Preisgericht beschließt einstimmig, Preise und Anerkennungen entsprechend der beschlossenen Rangfolge, und die Preisgelder entsprechend der Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl
1. Preis	22.500,- €	1010
2. Preis	13.500,- €	1019
Anerkennung	4.500,- €	1002
Anerkennung	4.500,- €	1016

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe im Verhältnis der zuerkannten Beträge auf die verbleibenden mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

Empfehlung
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts, mit der Tarnzahl 1010 auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung, mit der weiteren Planung zu beauftragen.
Bei der weiteren Bearbeitung sollen die in der Einzelbewertung genannten Aspekte, insbesondere der Brandschutz, berücksichtigt werden. Das Gebäude soll durch ein sog. Sicherheitstreppenhaus und Aufzug erschlossen werden. Die zeichnerisch vorgeschlagene Lösung zeigt jedoch Mängel in der bautechnischen Umsetzung und ist diesbezüglich entsprechend nachzubessern.

Aufhebung der Anonymität

Um 18:30 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt dem Auslober den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Herr Karlheinz Beer den Vorsitz an den Auslober zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Bürgermeister Toni Dutz dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 18:50 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

Wiesau, den 07.11.2019

Preisgerichtssitzung
7. November 2019 - 9 Uhr
Markt Wiesau - Sitzungssaal

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung

TEILNAHMELISTE:

Name	Funktion	Unterschrift
Karlheinz Beer	Fachpreisrichter	
Dr. Hubert Schmid	Fachpreisrichter	
CHRISTINE HARNEST ~~Jürgen Hlady~~	Fachpreisrichter	
Peter Kuchenreuther	Fachpreisrichter	
Andreas Schmöller	Fachpreisrichter	
Klaus Weig	Fachpreisrichter	
Rupert Wirzmüller	Fachpreisrichter	
Volker Heid	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Josef Kagerer	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Christine Harnest	Fachpreisrichterin (Stellv.)	
Ralf Köferl	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Dr. Klaus Bauer	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Daniela Keller	Fachpreisrichterin (Stellv.)	
Susanne Wamsler	Fachpreisrichter (Stellv.)	

Annemarie Bosch	Fachpreisrichter(ständig anw. Stellv.)	
Toni Dutz	Sachpreisrichter	
Andrè Putzlocher	Sachpreisrichter	
Michael Dutz	Sachpreisrichter	
Georg Wurzer	Sachpreisrichter	
Thomas Streber	Sachpreisrichter	
Barbara Habel	Sachpreisrichterin	B. Habel
Alfred Klarner	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Franz Dürrschmid	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Oliver Sturm	Sachpreisrichterin (Stellv.)	
Harald Gleißner	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Elsa Bächer	Sachpreisrichterin (Stellv.)	
Manfred Vollath	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Fritz Holm	Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Adalbert Busl	Berater	
Dr. Meike Baumgärtl-Rothammer	Beraterin vormittags anwesend	

Thomas Schultes	Berater	
Walter Reichenberger	Berater Markus Kasseckr	
Vertreter DB	Berater	
Michael Klarner	Berater	
Anette Philipp	Beraterin	
Thomas Weiß	Berater	
Andreas Sandner	Berater	
Jakob Oberpriller	Wettbewerbsbetreuung	
Barbara Zehentbauer	Wettbewerbsbetreuung	B. Zehentbauer

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzender des Preisgerichts vom 7. November 2019 für das Wettbewerbsverfahren "Bahnhofsgebäude Wiesau" die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Wiesau, 07.11.2019

Karlheinz Beer, Architekt, Weiden

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

1. Preis

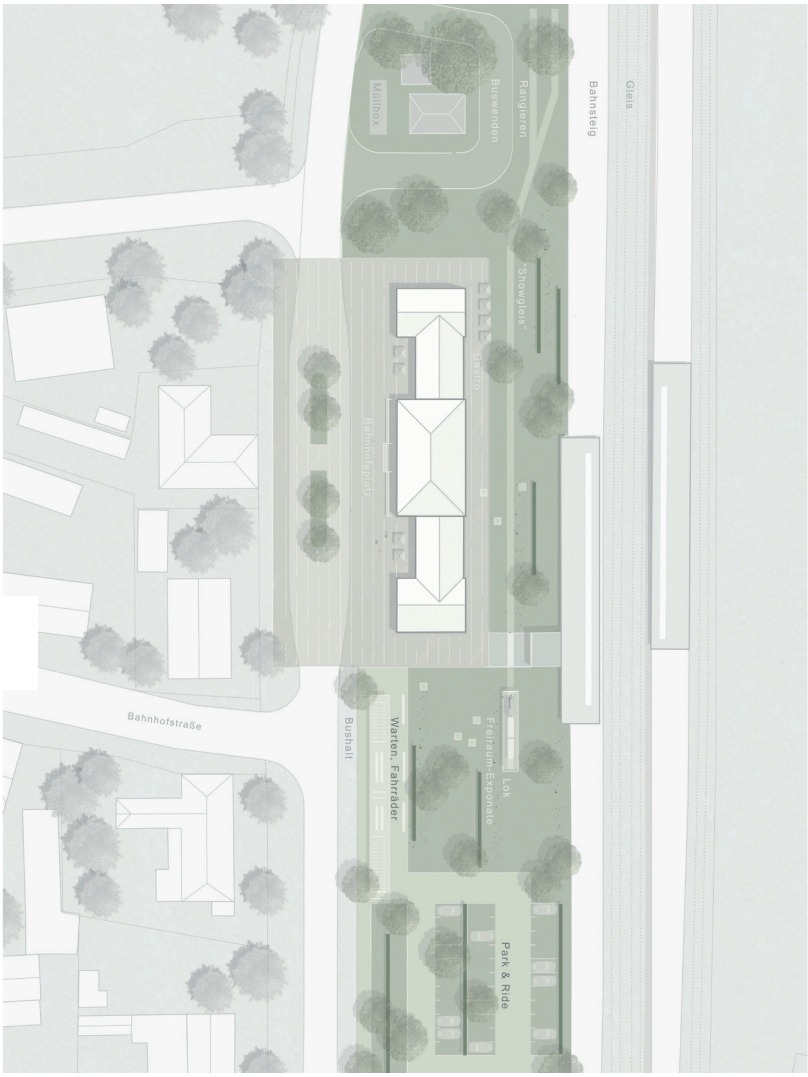
507472 1010

Architekt / Landschaftsarchitekt
S H L Architekten und Stadtplaner
Christina Lehner Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin
Uwe Reil Dipl.-Ing. FH Architekt I Stadtplaner
Dr. Emil Lehner Dipl.-Ing. Architekt I Stadtplaner
Christian-Seltmann-Str. 2
92637 Weiden

Mitarbeit
Ashita Muralidharan
M. Sc. Urbanistik Bauhaus Weimar
M. Eng. Tongi University Shanghai

Fachplaner
formstadt architekten gmbh (Perspektiven)
Stephan Janßen Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Leopoldstrasse 65
80802 München

Brandschutzsachverständiger
Gerhard Schmidt, Diplom Bauingenieur (FH)
Am Graben 9
95466 Weidenberg



2. Preis

230840 1019

Architekt / Landschaftsarchitekt
Möller Architekten
Rüdiger Möller Dipl.-Ing. Architekt
Eva Burbach Dipl.-Ing. Architektin
Westendstraße 140
80339 München

Landschaftsarchitekten Veronika Richter
Dipl.-Ing. Veronika Richter
Delpstraße 10
81679 München

Anerkennung

475892 1002

Architekt / Landschaftsarchitekt
Diezinger Architekten GmbH
Norbert Diezinger Dipl.-Ing. Univ. Architekt BDA
Andreas Weingut Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA
Andreas Weiderer Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA
Alte Manggasse 1
93047 Regensburg

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten GmbH
Benjamin Warnecke Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Marienstraße 8
90402 Nürnberg

Mitarbeit
Benjamin Adam M.A. Architektur
Florian Pfleger B.A. Architektur
Luisa Herklotz

Anerkennung

021089 1016

Architekt / Landschaftsarchitekt
Architekturbüro Jenkel
Peter Jenkel Dipl.-Ing. Architekt
Geschwister-Scholl-Straße 2
82008 Unterhaching

Architekturbüro Lill
Wolfgang Lill Dipl.-Ing. Architekt
Berger Straße 1
94060 Pocking

TRR Landschaftsarchitekten Ritz und Ließmann PartG mbB
Wolfgang Ritz Landschaftsarchitekt
Kirchenstraße 91
81675 München

2. Rundgang

190930

1001

Architekt / Landschaftsarchitekt
Schluppkotten Architekten Partnerschaft mbB
Dirk Miguel Schluppkotten Dipl.-Ing. Architekt
Ute Schluppkotten Dipl.-Ing. Architektin
Vilbeler Straße 31
60313 Frankfurt

Margit Ottenbacher Landschaftsarchitektin
Margit Ottenbacher Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Simon Umbeck M.Sc. Architektur

2. Rundgang

875911

1003

Architekt / Landschaftsarchitekt
bast+ascherl architekten
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Ascherl, Architekt
Kolbstraße 2
94315 Straubing

MKS Architekten-Ingenieure
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kulzer Landschaftsarchitekt
Mühlenweg 8
94347 Ascha

GOA
Dipl.-Ing. Gerhard Gölles, Architekt
Kaiserstraße 67-69
Hofgebäude Top 12
A-1070 Wien

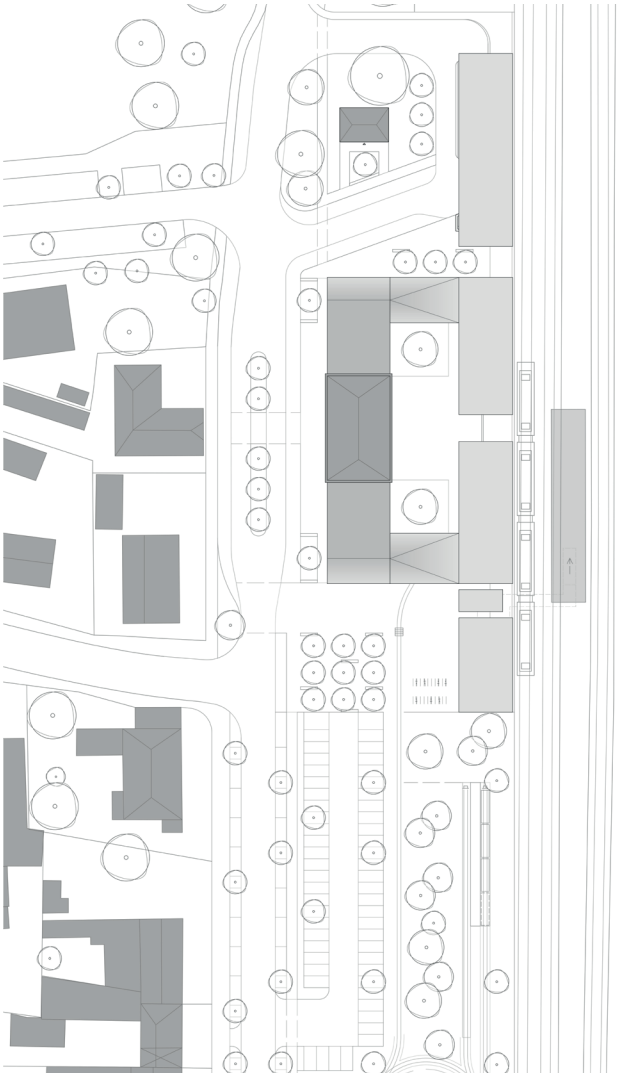
Mitarbeit
Dipl.-Ing. Alex Pop-Bader, Architektur
Dipl.-Ing. Ralf Mensing, Architektur
Marius Weber, Architektur
B.Eng. Matthias Bardas, Landschaftsarchitektur, Anstellung

2. Rundgang

191005 1004

Architekt / Landschaftsarchitekt
SEQUENZSIEBEN ARCHITEKTEN
TITTL REINHARD GbR
Dipl.-Ing. (FH) Architekt Stephan Tittl
Dipl.-Ing. (FH) Architekt Johannes Reinhard
B.Eng. Architektin Anna Baier
Rosengasse 10
97070 Würzburg

TOPONEO Engel & Schneider Landschaftsarchitekten PartG mbB
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt ByAK Sebastian Schneider
Fellener Straße 9
97775 Burgsinn



2. Rundgang

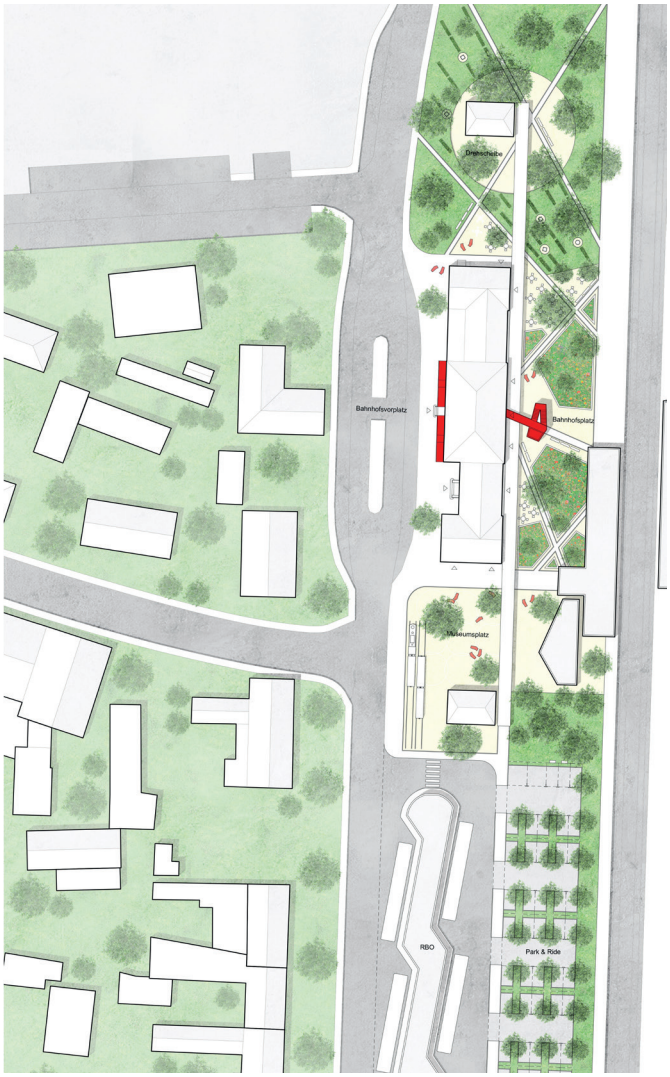
367001

1005

Architekt / Landschaftsarchitekt
Architekturbüro Sticht
Dipl.-ing. (FH) Thomas Sticht
Oberer Marktplatz 17
95666 Mitterteich

Richard Focking, B.Eng. Landschaftsarchitektur, Landschaftsarchitekt ByAK
Untere Baustraße 2
90478 Nürnberg

Mitarbeit
Toni Sticht, M.Sc. Architektur



2. Rundgang

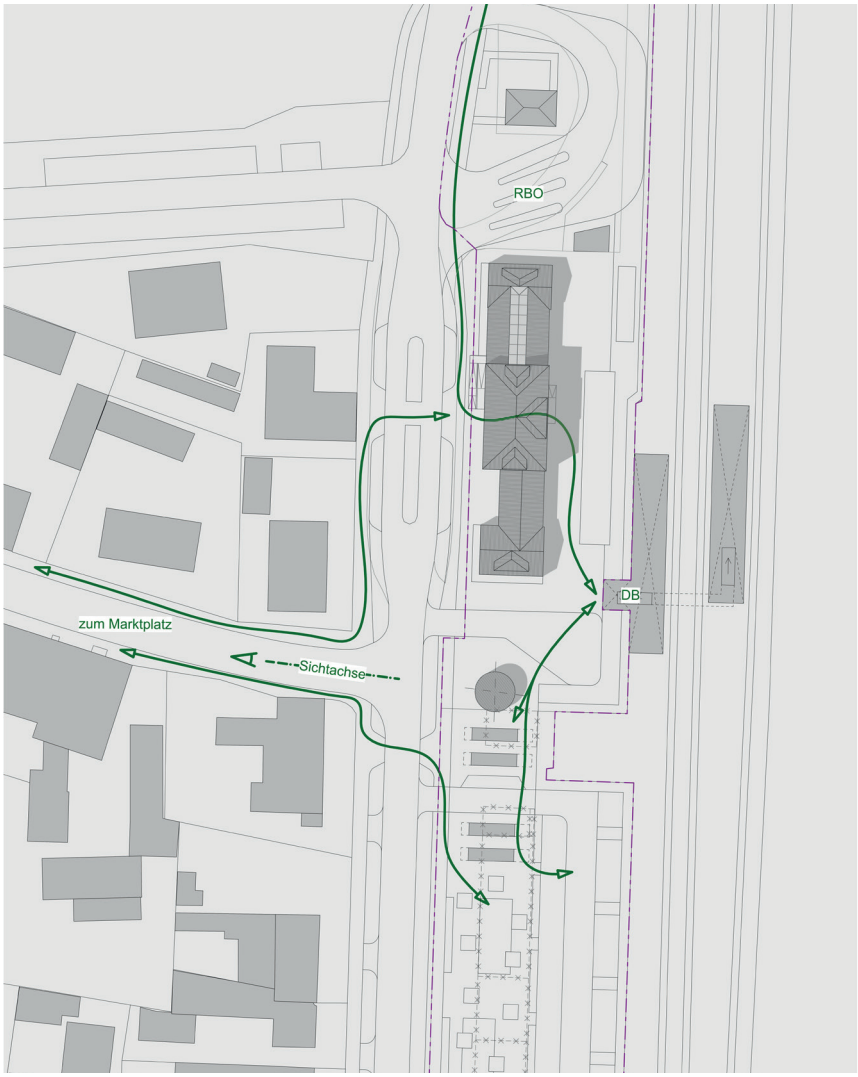
521379

1006

Architekt / Landschaftsarchitekt
Windels Architekten
Hartmut Windels Dipl.-Ing. Architekt
Ramón Jerez Dipl.-Ing. Architekt
Miriam de la Puente Dipl.-Ing. Architektin
Hochrad 70
22605 Hamburg

Hunck + Lorenz Freiraumplanung
Heike Lorenz Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Kirchentwiete 4
22765 Hamburg

Mitarbeit
Rebekka Windels Cand. Arch. Architektur



2. Rundgang

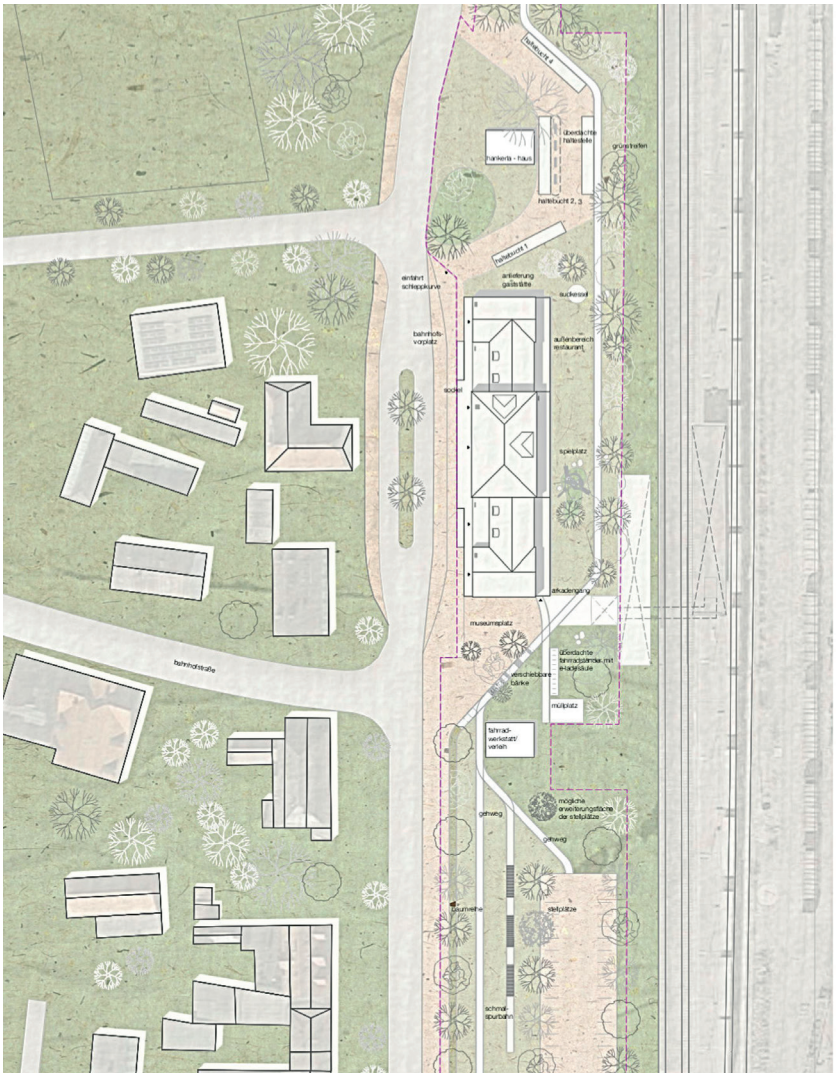
042206

1007

Architekt / Landschaftsarchitekt
OLAAR GmbH
Clemens Obenland Dipl. Architekt
Christoph Längle, Dipl. Architekt
Tübinger Str. 77/1
70178 Stuttgart

Planstatt Senner freies Landschaftsarchitekturbüro
Johann Senner Dipl.-Ing. (FH)
Breitlestraße 21
88662 Überlingen

Mitarbeit
Pia Obermeyer, Master Architektur
Amelie Munz, Bachelor Architektur
Thilo Nerger, M.Sc. Landschaftsarchitektur
Kaspar von Ditfurth, B.Sc. Stadt- & Regionalplanung



2. Rundgang

240839 1009

Architekt / Landschaftsarchitekt
ungerhaxhi architekten
Nathalie Unger M.Sc. RWTH Architektin
Alis Haxhi M.Sc. RWTH Architekt
Einhardstraße 14
50937 Köln

die3 Landschaftsarchitektur
Stefan Brückmann Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Roman Schmitt B.Eng. Landschaftsarchitektur
Burbacher Str. 81
53129 Bonn

2. Rundgang

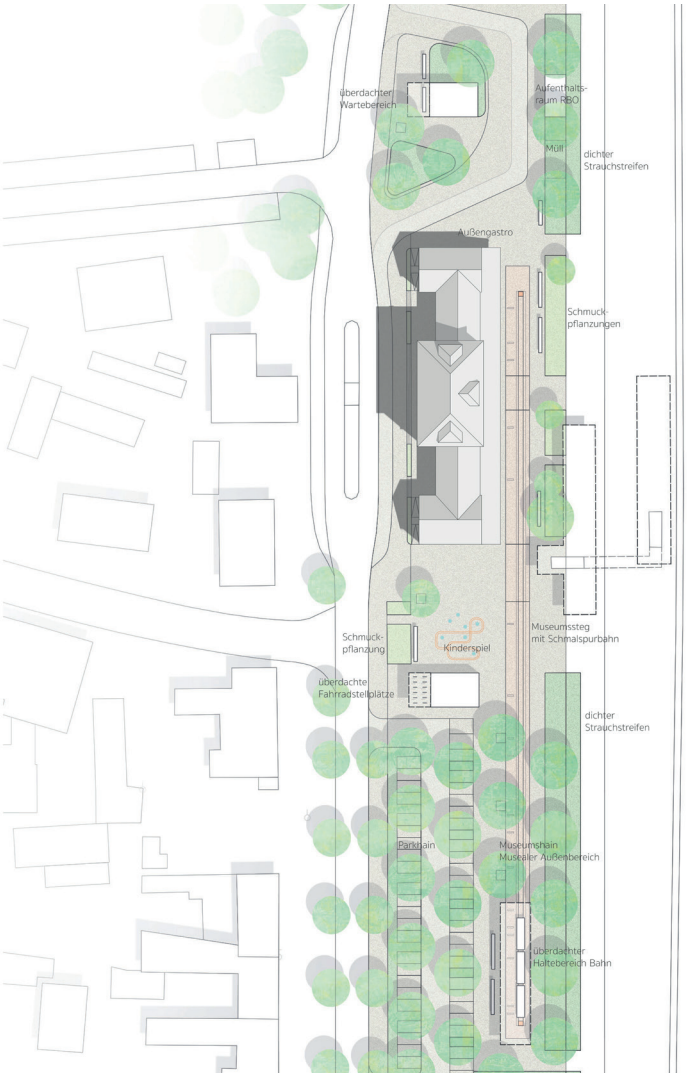
127278

1013

Architekt / Landschaftsarchitekt
soll sasse architekten PartG mbB
Dipl.-Ing. (FH) Inga Soll M.A.
Dipl.-Ing. (FH) Heiko Sasse
Robert-Koch-Straße 24
44143 Dortmund

SOWATORINI Landschaft GbR
M.A. (Uni) Sebastian Sowa
Kanalstraße 23
44787 Bochum

Mitarbeit
Maike Wiemann Studentin FB Architektur
Lena Sandeck Studentin FB Architektur
B.S. (Uni) Gianluca Torini



2. Rundgang

130108 1014

Architekt / Landschaftsarchitekt
Architekturbüro Mack
Helmut Mack Dipl.-Ing. Freier Architekt
Friedrich-List-Str. 25
70736 Fellbach

Planungsgruppe Stahlecker
Hannes Stahlecker Dipl.-Ing. (FH) Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt
Feuerseeplatz 3
70176 Stuttgart

2. Rundgang

260521 1017

Architekt / Landschaftsarchitekt
P+ Architekten & Ing.
Dipl.-Ing. Volker Jungwirth Architekt
Richard-Wagner-Str. 9
95444 Bayreuth

iF ideenFinden GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Dipl.-Ing. Raimund Böhringer Landschaftsarchitekt
Breitenbrunner Weg 16
495632 Wunsiedel

Mitarbeit
Hani Zatar B.A. Innenarchitektur
Minca Salazar Dueñas M.Sc. Architektur
Cordula Klein Dipl.-Ing. (FH) Landespflege
Dagmar Troglauer Dipl.-Ing. (TU) Architektur

2. Rundgang

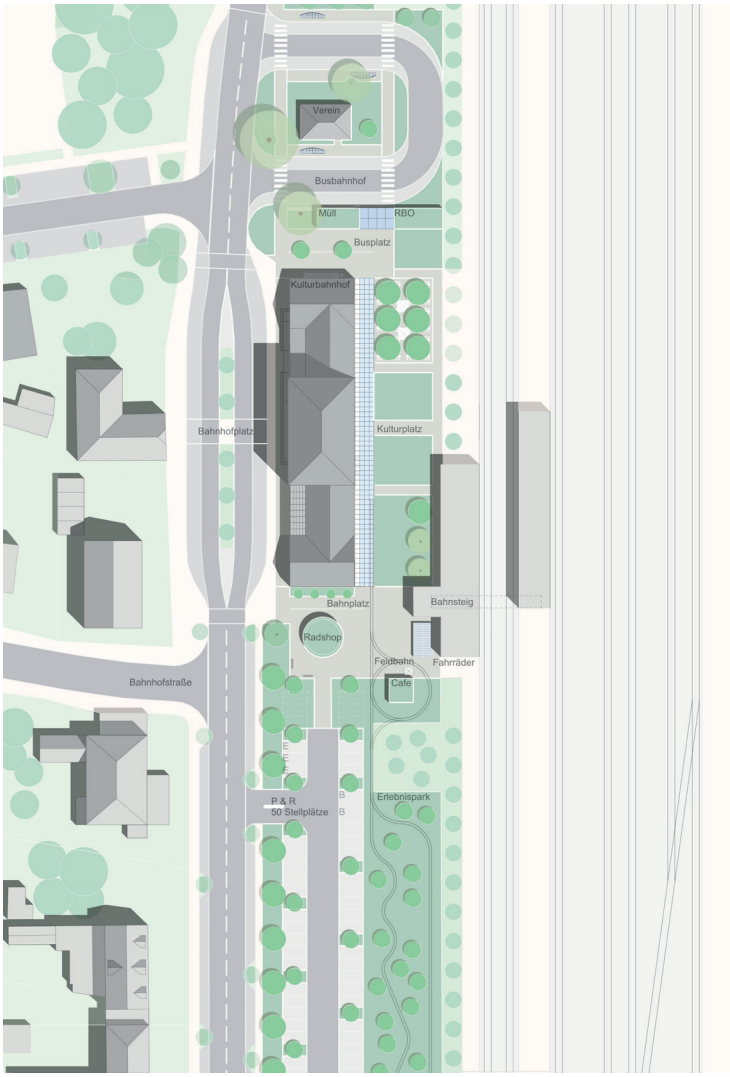
101911 1018

Architekt / Landschaftsarchitekt
Nast Architekt
Ferdinand Nast Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Helene-Mayer-Ring 10
80809 München

Trepesch
Christopher Trepesch Dipl.-Ing. (Univ.) Landschaftsarchitekt
Steinhofgasse 11
92224 Amberg

3dtunez.de
Daniel Hajduk Dipl.-Ing. (FH) Architektur
Jahnstr. 9
80469 München

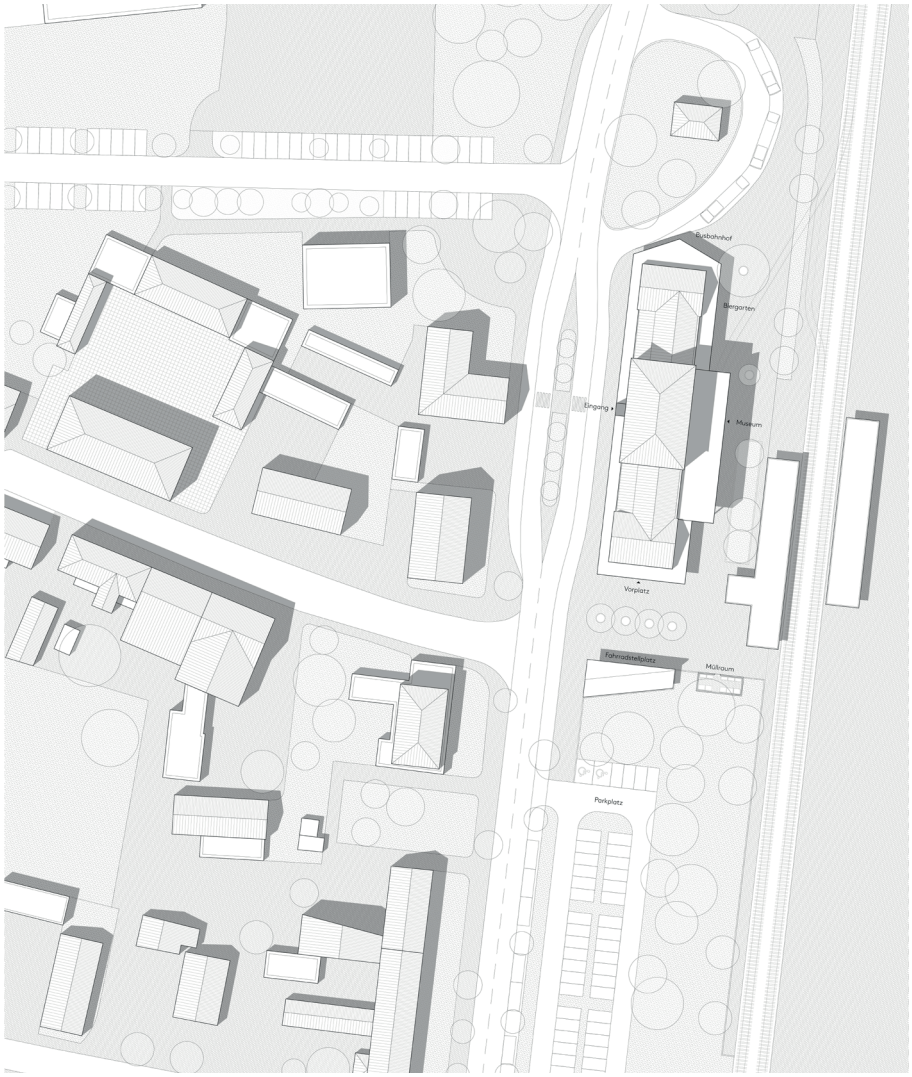
Mitarbeit
Milica Ilic Dipl.-Ing. Innenarchitektin



1. Rundgang

110916 1008

Architekt / Landschaftsarchitekt
ARGE Wang, Wang
Xuan Wang, M.Sc. Architektin
Zhengxiao Wang, M.Sc. Architekt
Brückenstraße 29
60594 Frankfurt am Main



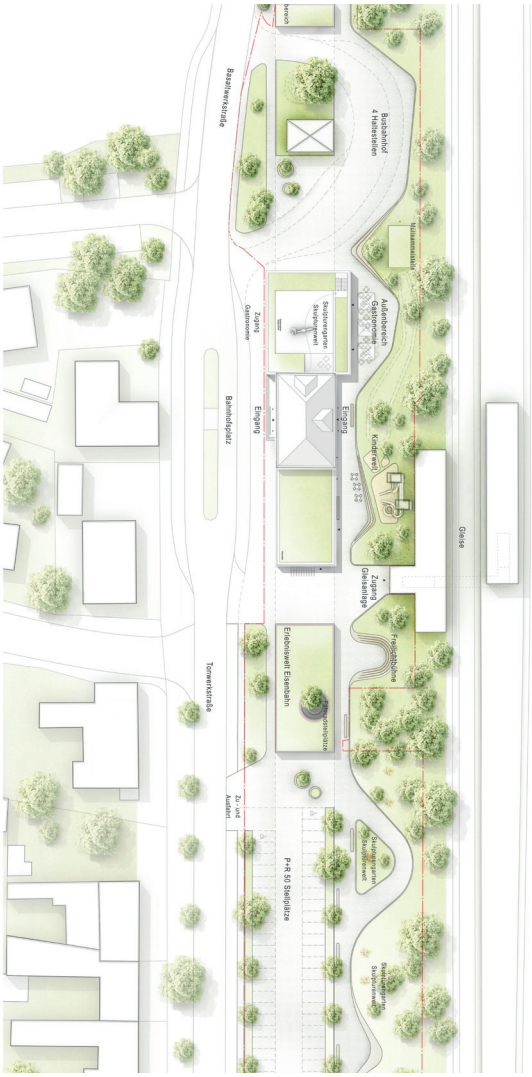
1. Rundgang

828384

1011

Architekt / Landschaftsarchitekt
Uparchitecture
Jan Wojtas M.A. Architektur
Alosenweg 49a
70329 Stuttgart

Wiedemann + Schweizer Freie Landschaftsarchitekten
Ines Wiedemann Dipl.-Ing. (FH)
Pflasteräckerstraße 77
70186 Stuttgart



1. Rundgang

132435

1012

Architekt / Landschaftsarchitekt
Kollektiv A
Nils Rostek Dipl.-Ing. Architekt
Hirschbergstraße 1
80634 München

Folkhart Überle Landschaftsarchitekt
Folkhart Überle Landschaftsarchitekt
Van-Gogh-Straße 4
85521 Ottobrunn

Mitarbeit
Benedict Esche M.A. Arch.
Lionel Esche M.A. Arch.

Hilfskräfte
Tom Prante
Phillip Unger

1. Rundgang

125019

1015

Architekt / Landschaftsarchitekt
Architekturbüro Krämer GmbH
Andreas Krämer Dipl.-Ing. Architekt (FH)
Hauptplatz 150
86899 Landsberg am Lech

Büro für Landschaftsarchitektur
Katrin Mohrenweis Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Bergstraße 11
86875 Emmenhausen